

Laura Willer

Eine beliebte Form, um etwas Unangenehmes wie z.B. einen Dämon, eine Krankheit oder ein sonstiges Unheil loszuwerden, waren sogenannte Schwindeschemata. Dabei wird ein magisches Wort in Form eines Dreiecks mehrmals aufgeschrieben, wobei es in jeder Zeile um einen Buchstaben verkürzt wird, bis es vollkommen verschwunden ist. Auf diese Weise wird der Wunsch nach dem schwindenden Übel mit einer Art Analogiezauber verbildlicht. Das auf solcherlei Art aufgeschriebene Zauberwort entsteht nun ein weiteres Mal, indem man die Endbuchstaben jeder Zeile von unten nach oben liest. Ein mit einem Schwindeschema beschriftetes Stückchen Papyrus ließ sich gefaltet auch als Amulett mitführen, z. B. an einem Faden um den Hals getragen.

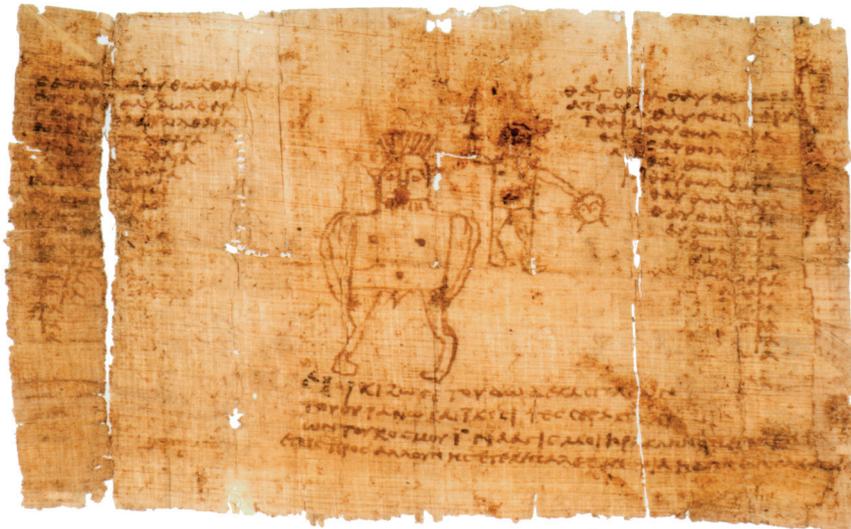
Das magische Wort schlechthin – *abracadabra* – ist zum ersten Mal um das Jahr 250 n. Chr. belegt. Es ist im Schwindeschema geschrieben und dient in diesem Fall zur Vertreibung von Wechselfieber. Ein schon in früherer Zeit häufig vorkommendes Zauberwort lautet *abrasax*; aber auch die Bezeichnung *gorgophonas* („Gorgotöterinnen“), die Formel *akramachamari* und der Dämonenname *ablanathanalba* sind im Schwindeschema belegt. Das zuletzt genannte Zauberwort ist im Griechischen zugleich ein Palindrom, also ein Wort, das sich von hinten wie von vorn liest – ebenfalls beliebt in der antiken Magie.

Schwindeschemata konnten sowohl in geflügelter Form

ABRACADABRA
ABRACADABR
ABRACADAB
ABRACADA
ABRACAD
ABRACA
ABRAC
ABRA
ABR
AB
A

als auch herzförmig vorkommen:

ABRACADABRA
ABRACADABR
ABRACADAB
ABRACADA
ABRACAD
ABRACA
ABRAC
ABRA
ABR
AB
A

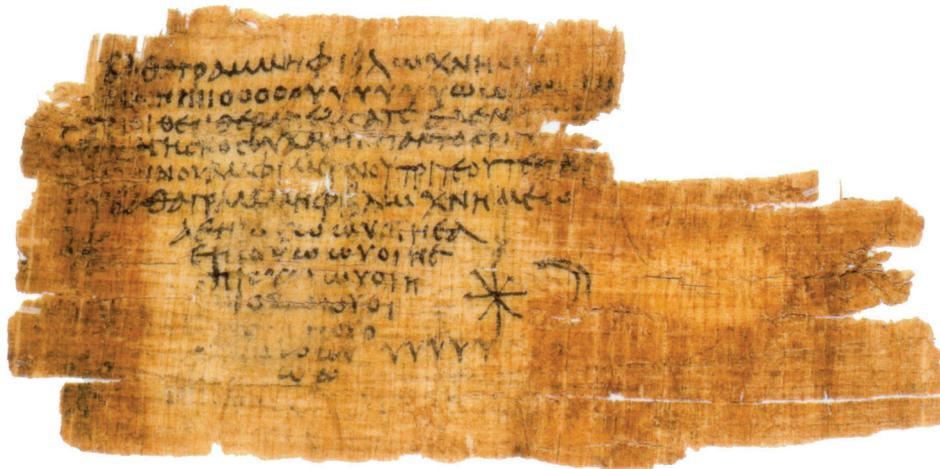


Geflügeltes Schwindescema

P. Oslo inv. 434 = P. Oslo I 4

4. Jh. n. Chr.; Herkunft unbekannt

© University Oslo



Herzförmiges Schwindescema

P. Mich. inv. 6666 = Suppl. Mag. I 3 = SB XVI 13019

130–194 n. Chr.; Herkunft unbekannt

© University of Michigan